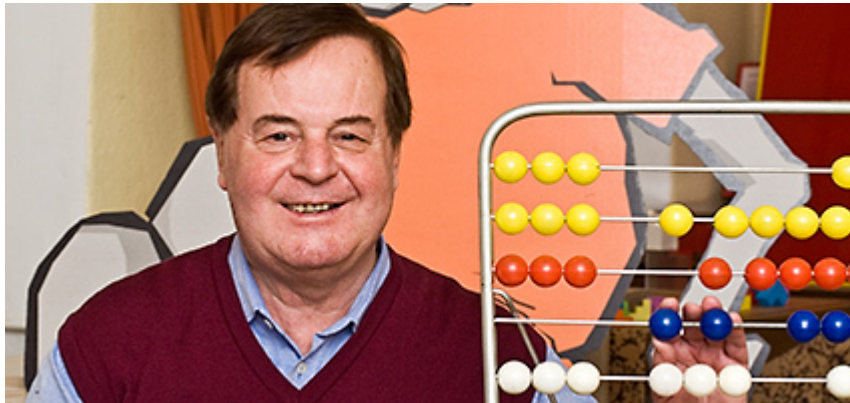


---

## Mut zum Neustart



Prof. Mag. Dr. Gerhard Lindbichler im Interview mit Leben & Freude

### **Leben & Freude: Was hat Sie 2003 dazu bewogen, ein Haus der Mathematik zu gründen?**

Prof. Mag. Dr. Gerhard Lindbichler: Damals war ich schon in Pension, aber es ist nie zu spät, etwas Neues zu beginnen. Ich wollte zeigen, dass Mathematik spannend ist und ein positiveres Image bekommt als üblich. Denn es ist eine faszinierende Wissenschaft. Man muss die komplizierten Formeln und Rechengänge hinterfragen, um verstehen zu können, was damit gemeint ist. Die Anwendung von Mathematik im täglichen Leben ist allgegenwärtig und den meisten Menschen gar nicht bewusst. Dabei sind alle Bereiche betroffen: von Sport, Klima und Verkehr über Kommunikation bis hin zur Medizin.

### **Können Sie uns bitte konkrete Beispiele geben?**

Zum Beispiel hat Leopold Vietoris, ein österreichischer Mathematiker, der übrigens 111 Jahre alt geworden ist, in den 1920er-Jahren Berechnungen an seinem Krawattenknopf im Spiegelbild vorgenommen. Daraus entstand eine neue mathematische Disziplin, die so genannte "Knotenlehre". Heute sind einige seiner Überlegungen die Grundlage für die rasche Übertragung von Bildern im Internet. Oder Johann Radon, der 1917 mit der Radon-Transformation die mathematische Basis für die Computertomografie gelegt hat, wie man 50 Jahre später herausfand. Oder ein neueres Beispiel: Harald Niederreiter, Professor für Mathematik und Informatik an der National University of Singapore und honorierter Professor an der Universität Wien, hat die Grundlage für den Kopierschutz von DVDs gelegt.

### **2008 ist das Jahr der Mathematik. Gibt es etwas Besonderes dazu im Haus der Mathematik?**

Selbstverständlich. Wir haben einige Spiele erfunden: wie geometrische Puzzles, verschiedene Arten von Matrix- und Würfelspielen, die das mathematische Verständnis stärken. Der Architekt Hansjörg Mikesch hat für uns einzigartige Spieltische entworfen. In die Tischplatte sind die Spiele integriert. Momentan haben wir sechs davon, sechs weitere Tische werden wir bekommen. Und für die nächsten suche ich noch Sponsoren, weil man diese Möbel hervorragend als Werbefläche verwenden kann. Aber wir haben auch einen Fernsehschirm, auf dem mittels Schaukurve Sterbefälle und Geburten auf der ganzen Welt – beziehungsweise für Europa gesondert – pro Minute live hochgerechnet und dargestellt werden. In einer Sonderausstellung befassen wir uns mit dem Thema "Frauen beim Studium der Mathematik vor 100 Jahren", die die Benachteiligung der weiblichen Studenten zeigt.

### **Was kann man im Haus der Mathematik alles machen?**

Jeweils Mittwoch und Freitag können Schülerinnen und Schüler in die Welt der Mathematik eintauchen. Wir bieten die Möglichkeit, die Arbeitsweisen der modernen Mathematik kennen zu lernen. In Fachvorträgen anerkannter Mathematiker und in "mathematischen" Filmen erfahren die Besucherinnen und Besucher viel über Strukturen und Verknüpfungen im Alltag mit den Bereichen Kunst, Politik, Sport, Literatur und anderen. Die Angebote sind als Ergänzung zum Schulunterricht gedacht, sind aber auch für alle anderen Personen von Interesse. Da bietet sich der Samstagvormittag an, weil da fast keine Schulkinder bei uns sind. Eigene Räume stehen unter dem Motto "Nicht berühren verboten" zur Verfügung: Knobeltische, Experimente und mehr laden zum Ausprobieren ein. Und im Museum werden Führungen angeboten. Fachbücher, Gebrauchsgegenstände wie Konstruktions- und Rechenhilfen verschiedener Jahrhunderte bis zu Chipträgern, wie man sie heute einsetzt, sind dort zu sehen.

### **Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Haus der Mathematik tätig?**

Insgesamt arbeiten mit den Ehrenamtlichen 15 bis 20 Leute mit. Zwei sind vom Wissenschaftsministerium abgestellt. Ich leite gemeinsam mit Professor Manfred Kronfellner von der Technischen Universität Wien das Haus der Mathematik.

### **Haben Sie einen Geburtstagswunsch für das Haus der Mathematik?**

Ja, selbstverständlich, es gibt immer etwas zu verbessern. Ich wünsche mir größere Räume, die wir permanent nutzen können. Wir haben so viele schöne Exponate, die wir nicht alle zeigen können. Derzeit sind wir in der Schule in der Waltergasse untergebracht. Dabei unterstützt uns der Wiener Stadtschulrat sehr großzügig: Wir können dort kostenlos sein. Am allerbesten wäre ein eigenes "Science Center", wie es in Deutschland schon

üblich und in Salzburg und Innsbruck bereits geplant ist.

**Was machen Sie sonst gerne?**

Ich bin begeisterter Sportler. Je nach Jahreszeit gehe ich gerne Ski fahren, langlaufen, bergwandern, Nordic Walking, schwimmen oder Rad fahren. Aber ich interessiere mich auch für Theater, Oper und Malerei. Mein Onkel, Friedrich Sacher, war ein bekannter Dichter und Lyriker. So habe ich schon als Bub berühmte Menschen aus Kunst und Kultur wie Hedwig und Josef Weinheber, Paula von Preradovic, Alexander Witeschnik und Lilli Wildgans kennen gelernt. Ich sollte sogar Germanistik studieren, aber ich habe mich für Mathematik und Physik entschieden.

**Haben Sie Ihren beruflichen Weg jemals bereut?**

Nein, nie. Nur das Interesse an der Kunst ist mir geblieben. Meine künstlerische Ader zeigt sich in den Filmen, die ich über die Mathematik gemacht habe. Zum Beispiel "Die natürlichen Zahlen". In dem Film werden abstrakte Formeln visualisiert, damit sie verständlicher werden. Die Filme kann man im Haus der Mathematik ausleihen oder kaufen.

**Mehr Infos:**

**Haus der Mathematik, 4., Waltergasse 16** (U1-Taubstummengasse), Mi und Fr 9 bis 12 Uhr (für Schulklassen)  
Sa 10 bis 12 Uhr, in Schulferien, an Feier- und Fenstertagen geschlossen, Telefon 01/688 61 36